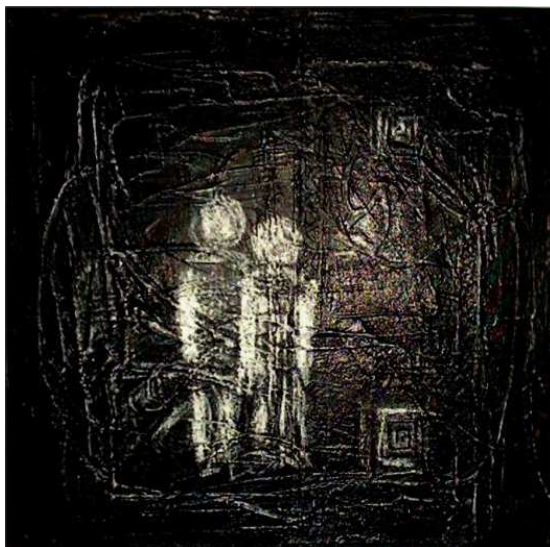


Zürich. Denkmal für die Zürcher Opfer von Hexenverfolgungen gefordert.

79 Menschen wurden in der Stadt Zürich als vermeintliche Hexen gefoltert und hingerichtet. Nun ruft der pensionierte Staatsarchivar Otto Sigg dazu auf, sie zu rehabilitieren und ihnen ein Mahnmal zu setzen.

Anmerkung 17.2.2017: Otto Sigg: "über 80 Menschen". Sigg hat in Landvogteiakten und in der chronikalischen Überlieferung noch drei weitere eindeutige Fälle gefunden."



http://www.anton-praetorius.de/images/angelika_erhardt/unsere%20Weg.jpeg

"Der Platz hinter der Wasserkirche, wo auch für Zwingli ein Denkmal steht, wäre laut Otto Sigg der richtige Ort für ein Mahnmal für diese unglücklichen Menschen. Von dort aus startete einst die Überfahrt zum Wellenbergerturm, in dem die der Hexerei angeklagten Frauen und Männer eingesperrt und gefoltert wurden, bevor man sie auf einer Kiesbank in der Sihl bei lebendigem Leib verbrannte." "Gedenken an «Hexen» rief Polizei auf den Platz. Dass dieses dunkle Kapitel Zürcher Geschichte bei weitem noch nicht verarbeitet ist, zeigt auch ein Ereignis, das sich 1989 im äusseren Kreuzgang des Fraumünsters abspielte. Eine Frauengruppe lud zu einer Gedenkveranstaltung für die als Hexen hingerichteten Frauen. Es war ein schlichtes Ritual, bei dem die Namen der verurteilten Frauen vorgelesen wurden – jeweils unterbrochen durch einen Gongschlag. Dies schien offensichtlich suspekt, so wurde der Anlass von Polizisten scharf beobachtet."

<http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/stadt/Denkmal-fuer-die-Zuercher-Opfer-von-Hexenverfolgungen/story/20327659>
Helene Arnet, Redaktorin Zürich, 5.11.2013

Reformierter Kirchenratspräsident von Zürich 2001 zum Wasterkinger Hexenprozess
Die Schuld von Obrigkeit und Kirche damals - 1701. Die Ereignisse von 1701 sind ein Unrecht, welchem sich auch die reformierte Zürcher Kirche zu stellen hat.

<http://www.tagblatt.ch/altdaten/tagblatt-alt/tagblattheute/hb/hintergrund/art875,104676>
Markus Rohner, 11. September 2007

"Den Grundtatsachen der Vergangenheit müsse sich jede Gemeinschaft stellen, sagt Ruedi Reich, Präsident der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Vor sechs Jahren stieg der höchste Zürcher Pfarrer in der Kirche von Rafz auf die Kanzel und erinnerte 300 Jahre nach dem Hexenprozess von Wasterkingen zusammen mit dem Zürcher Regierungsrat und Justizdirektor Markus Notter an eines der «dunkelsten Kapitel» der Zürcher Geschichte. Beide bedauerten das Unrecht, das 1701 sieben Frauen und einem Mann widerfahren ist. «Die Schuld von Obrigkeit und Kirche damals erkennen, heisst auch zur Schuld von Staat und Gesellschaft in der Moderne zu stehen», glaubt Reich. Zwar könnten wir Menschen von heute nichts wieder gutmachen, aber den Schattenseiten seiner Vergangenheit müsse sich jeder stellen. Auch wenn für die «Sünden» der Väter niemand Verantwortung trage, ist es nach Ansicht des Kirchenratspräsidenten «Aufgabe von Kirche und Staat, sich zu der <historischen Schuld> zu bekennen»."

Die Opfer des Zürcher Hexenwahns verdienen ...ein offizielles Denkmal!

<http://www.tagblattzuerich.ch/aktuell/news/news-detail/article/ein-denkmal-fuer-die-hexen.html>